

Imagine

Der von Geburt an blinde Ian ist Pädagoge für räumliche Orientierung. Als er an eine Augenklinik in Lissabon berufen wird, sorgen seine ungewöhnlichen Methoden dort für Besorgnis beim Klinikleiter, zumal dieser früher erleben musste, dass einer seiner Patienten von einer Straßenbahn erfasst wurde und ein Bein verlor.

Ian lehnt den Blindenstock ab. Stattdessen lehrt er räumliches Sehen durch zurückgeworfene Schallwellen, die durch Schnalzen oder klackernde Schuhe erzeugt werden. Seinen blinden, zumeist jungen Schülern eröffnet er durch Anregung ihres Vorstellungsvermögens einen neuen Zugang zu ihrer Umwelt. Sein Orientierungsvermögen ist so gut, dass ihm von mehreren ungläubigen Schülern Betrug vorgeworfen wird und sie ihn mehrfach mit inszenierten Hindernissen testen.

Dass er offensichtlich Alkoholiker ist, sich abends aus der Klinik schleicht und betrunken zurückkehrt, erschwert es ihm auch, das Vertrauen seiner Mitmenschen zu erlangen. Gleichzeitig betrachtet er es als Herausforderung Eva, eine blinde Frau in seinem Alter, die angeblich mit niemandem spricht, wieder für das Leben und vielleicht auch für sich zu begeistern.

Auch wenn es Ian schließlich nicht gelingt, das Misstrauen des leitenden Arztes auszuräumen, so zeigen seine eindringlichen Bemühungen bei den Schülern nach und nach Wirkung, und auch die lange verschlossene, schüchterne Eva gewinnt er dabei zunehmend für sich.

Seine Rolle bleibt bis zum Schluss fragwürdig, da er diverse kleine Tricks benutzt, um die Imagination der anderen zu provozieren. Wiederholt werden diese Tricks aufgedeckt und lassen an seiner Ehrlichkeit und seiner Orientierungsfähigkeit Zweifel aufkommen. Bis zuletzt bleibt ungewiss, ob es den Hafen, von dem er erzählt, in der Stadt wirklich gibt und das große Schiff, das darin angeblich ankert.

Ist er nur ein unverantwortlicher Betrüger, oder ein blinder Visionär?

Quelle: [Imagine \(Film\) – Wikipedia](#)

Abgerufen am 30.11.2021